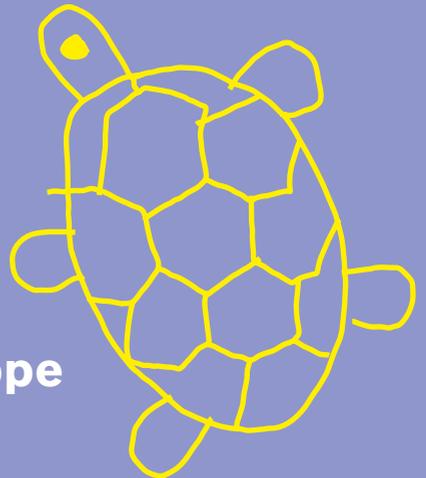
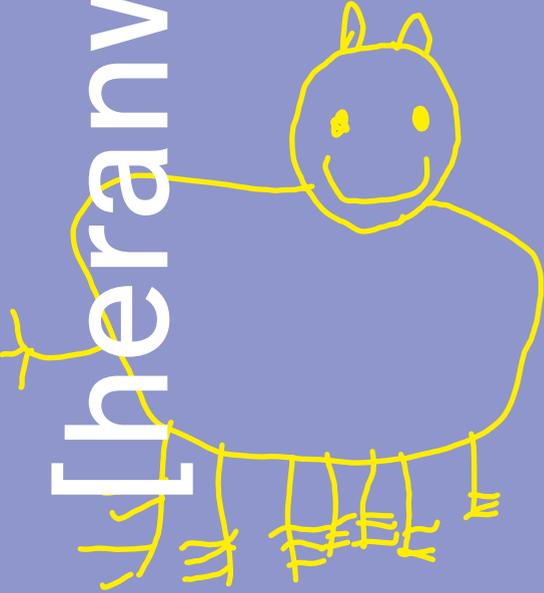
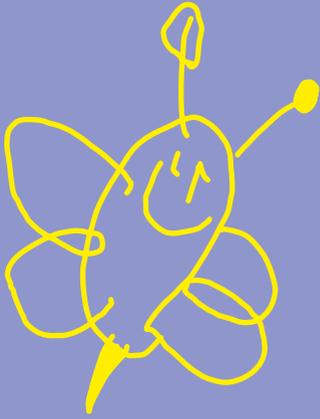


[heranwachsen]

LAB
TER
ACH



**Kinderbetreuung
Kirchfeld und Naturgruppe
Konzeption**

06	Struktur und Rahmenbedingungen	38	Transitionen – Übergänge
06	Räumlichkeiten	40	Beobachtung, Dokumentation und Planung
07	Personal	40	Beobachtungs- und Dokumentationsformen
07	Öffnungszeiten & Schließtage	41	Planung und Reflexion
08	Gruppenzusammensetzung	42	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
08	Aufnahmemodalitäten	42	Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung
09	Tarife	43	Personalmanagement und Zusammenarbeit im Team
09	Tagesablauf	44	Nachwort und Danksagung
13	Anwesenheit	45	Literaturverzeichnis
13	Krankheit	45	Impressum
13	Datenschutz		
14	Unsere pädagogische Haltung		
14	Werte		
15	Unser Bild vom Kind		
16	Unser Leitbild		
16	Kinderschutz		
18	Pädagogische Grundlagen		
18	Grundlagen der pädagogischen Arbeit		
19	Prinzipien für die Bildungsprozesse		
22	Bildungsbereiche		
26	Bildung von Kompetenzen		
30	Gesundheitsförderung		
31	Pädagogische Ausrichtung – Schwerpunkte unserer Arbeit		
34	Rituale		
35	Feste		
35	Regeln		

Liebe Leserin, Lieber Leser

Mit dieser kleinen Broschüre möchten wir Ihnen unsere Einrichtung Kinderbetreuung Kirchfeld und Naturgruppe sowie unser elementarpädagogisches Konzept näherbringen.

Es ist eine Zusammenfassung, geleitet von unseren Strukturen, unseren Wertvorstellungen und pädagogischen Grundlagen. Eine bunt gefächerte Auflistung unserer alltäglichen Arbeit mit den Kindern. Einige Kinder sind das erste Mal in außerfamiliärer Betreuung. Es ist eine ganz neue Erfahrung sowohl für die Kleinen, als auch für die Eltern. Wir sind uns bewusst wie besonders und einzigartig diese Zeit ist und es freut uns sehr, dass Sie Ihre Kinder mit so viel Vertrauen an uns übergeben.

Kontaktdaten der Einrichtungen

Elementarpädagogische
Einrichtung Naturgruppe
Lerchenauerstraße 96
6923 Lauterach
T 05574 69232360
naturspielgruppe@lauterach.at

Rappelkiste Kirchfeld
Bundesstraße 69
6923 Lauterach
T 05574 69232340
kleinkindbetreuung.
rappelkiste@lauterach.at

Leitung:
Angela Hehle

Kontaktdaten des Trägers

Träger:
Marktgemeinde Lauterach
Hofsteigstraße 2a
6923 Lauterach

Bürgermeister:
Elmar Rhomberg

Vizebürgermeisterin:
Sabine Kassegger

Abteilungsleiter Bildung:
Walter Wetzler

Koordination:
Angela Hehle
Kinderbetreuung Koordinatorin
T 05574 6802-15
angela.hehle@lauterach.at

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

als Träger der Kinderbetreuung Kirchfeld und Naturgruppe ist es uns wichtig, dass sich die Kinder bei uns wohl fühlen. Wir sehen es als unsere Verantwortung Ihre Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten. Durch verschiedene Bildungsangebote und pädagogische Anleitung wollen wir Ihren Kindern den bestmöglichen Start ins Leben ermöglichen. Unser Anspruch ist eine Kinderbetreuung von höchster Qualität.

Die Kinderbetreuung Kirchfeld und Naturgruppe ist ein Ort des gemeinsamen Forschens und Lernens, ein Ort des Spielens und Entdeckens und vor allem ein Ort, an dem Kinder zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten heranwachsen können. Die individuelle Förderung Ihrer Kinder ist uns sehr wichtig.

Diese Konzeption dient als allgemeingültige Basis für die Erziehungs- und Bildungsarbeit in der Kinderbetreuung Kirchfeld und Naturgruppe. Sie wird laufend evaluiert und ergänzt.

Für mich ist klar:

Unsere hervorragend ausgebildeten und engagierten Elementarpädagogen und Elementarpädagoginnen legen den Grundstein für eine schöne, erfolgreiche Zeit in der Kinderbetreuung Kirchfeld und Naturgruppe. Ich möchte ihnen für ihren täglichen Einsatz danken und ihnen für ihre wichtige Arbeit viel Erfolg wünschen!

Ihnen als Eltern wünsche ich die Gewissheit, Ihr Kind in guten Händen zu wissen. Ich möchte mich für Ihr Vertrauen bedanken und lade Sie ein, die Kinderbetreuung Kirchfeld und Naturgruppe mit Ihren Ideen aktiv zu begleiten.

Lauterach, im November 2022



Sabine Kassegger
Vizebürgermeisterin,
Vorsitzende Bildungsausschuss

Struktur und Rahmenbedingungen

Die Einrichtung Kinderbetreuung Kirchfeld und Naturgruppe besteht aus der Gruppe „Rappelkiste Kirchfeld“ im Zentrum Lauterachs und einer Exposition „Naturgruppe“ im Lauteracher Ried.

Räumlichkeiten „Naturgruppe“

Die Naturgruppe befindet sich im Kleintierzuchtvereinsheim in der Lerchenauerstraße, direkt an der Grenze Lauterach zu Hard.

Hier gibt es einen sehr großen Garten mit viel Spielfläche für die Kinder. Unsere Streifzüge führen uns durch verschiedene Wiesen, Felder und Ackerflächen, dabei begegnen wir vielen verschiedenen Pflanzen und Tieren, die von den Kindern gerne genauestens beobachtet und erforscht werden. z.B. Schnecken, Regenwürmer, Maulwurfhügel und ihre Bewohner, Frösche, Eichhörnchen, Rehe u.v.m..

Wir sind täglich den ganzen Vormittag im Freien. Bei allzu schlechten Wetterverhältnissen oder Minusgraden haben die Kinder die Möglichkeit sich in unserem beheizten kleinen Haus mit alters- und interessenmäßigem Spielmaterial aufzuwärmen und zu

verweilen. Ebenso nützen wir das Haus für unsere gemeinsame Jause in der kalten Jahreszeit und gezielten Angeboten und Bildungseinheiten.

Das Haus besteht aus einem großen Raum. Dieser beinhaltet sowohl unseren Gruppenraum, die Garderobe und die Küchenzeile. Nebenan befindet sich das WC. Das Gebäude dient lediglich als Ausweich-, bzw. Aufwärmmöglichkeit bei Minusgraden. Während der gesamten restlichen Zeit befinden wir uns stets in der freien Natur.

Im Garten befindet sich ein Kräuterbeet, ein Hochbeet mit Beeren und Platz, um mit den Kindern Gemüse anzubauen.

Räumlichkeiten „Rappelkiste Kirchfeld“

Die Einrichtung Kinderbetreuung „Rappelkiste Kirchfeld“ befindet sich im Zentrum Lauterachs an der Bundesstraße 69.

Wir verfügen über zwei Gruppenräume, einer Garderobe direkt beim Eingangsbereich, Sanitäranlagen (Kinder und Mitarbeiter getrennt), ein Büro, welches zu gleich eine kleine Küche beinhaltet, ein Materialraum

sowie einen Garten mit verschiedenen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Beim Eintreten in unseren ersten Raum sind die Ruhe- und Lesecke, der Rollenspielbereich, Kreativbereich, Bereich für Sinnesspiele, Übungen des täglichen Lebens, Puzzle- und Regelspielbereich, Bereich für naturwissenschaftliche Experimente, Jausenbereich, etc.

Im hinteren Gruppenraum steht den Kindern viel Platz für Bewegungserfahrung, aber auch für Entspannung (Hängematte) zur Verfügung. Mit unterschiedlichen Spielmaterialien (strukturiertes und unstrukturiertes) wird die Neugier der Kinder geweckt und diverse Lernerfahrungen werden ermöglicht.

Personal

Unser pädagogisches Team setzt sich aus jungen und erfahrenen pädagogischen Fachkräften und pädagogischen Assistenzkräften zusammen.

Die Fotos der Mitarbeiter:innen finden Sie auf der Webseite der Marktgemeinde Lauterach.

www.lauterach.at/kinderbetreuungseinrichtungen

Öffnungszeiten und Schließtage

Montag bis Freitag
7:30–12:30 Uhr

Den Ferienkalender mit allen Schließtagen finden Sie unter www.lauterach.at/kinderbetreuungseinrichtungen

Gruppenzusammensetzung

In unseren beiden Gruppen begleiten, fördern und betreuen wir Kinder im Alter zwischen 2,5 und 4 Jahren. In der Rappelkiste Kirchfeld besuchen insgesamt 22 Kinder, wobei täglich höchstens 15 Kinder angemeldet sind, die Einrichtung. In der Naturgruppe besuchen insgesamt 20 Kinder, von denen höchsten 15 Kinder am Tag angemeldet sind, die Einrichtung.

Aufnahmemodalitäten

Die Eltern haben die Möglichkeit, ihr Kind von 2 bis zu maximal 5 Tagen bei uns anzumelden.

Pro Tag werden je nach Gruppenkonstellation bis zu 15 Kinder von einer pädagogischen Fachkraft und zwei pädagogischen Assistenzkräften begleitet.

- Alter der Kinder 2,5 Jahre bis 4 Jahre (Stichtag 01.09.)
- Für 2-jährige Kinder gilt der 3. Geburtstag bis 31.1. des Betreuungsjahres (September – Juli)

Die Anmeldung der Kinder erfolgt ausschließlich über die Koordinatorenstelle im Rathaus. Im Februar werden über die Marktgemeinde Lauterach die Formulare an die Familien verteilt. Für jene Kinder, die noch keine Einrichtung besuchen, werden die Formulare mit der Post versendet. Kinder, die bereits in einer Lauteracher Einrichtung sind, erhalten die Erhebungsbögen in ihrer Gruppe.

Anhand der ausgefüllten Erhebungsbögen werden die Kinder der jeweiligen Betreuungseinrichtung zugeteilt. Die Sprengelzuweisung wird von der Koordination der Gemeinde durchgeführt.

Tarife

Die aktuellen Kindergarten- und Kleinkindbetreuungstarife finden Sie unter www.lauterach.at/kinderbetreuung.

Tagesablauf in der Naturgruppe

Zeit	Was?	Wer?
7:30–9:00 Uhr	Ankommen und Verabschiedung von den Eltern, freies Spiel	Pädagogische Fachkraft, Pädagogische Assistentin
9:00–9:30 Uhr	Gemeinsames Aufräumen und Morgenkreis (verschiedene Bildungsangebote, Lieder, Bücher, Fingerspiele, etc.)	Pädagogische Fachkraft, Pädagogische Assistentin
ca. 09:30–10:00 Uhr	Jause in der Gruppe	Pädagogische Fachkraft, Pädagogische Assistentin
ca. 10:00–11:30 Uhr	Freies Spiel im Garten oder kleiner Streifzug (erforschen die Umgebung oder machen eine Exkursion)	Pädagogische Fachkraft, Pädagogische Assistentin
ab 11:30–12:30 Uhr	flexibles Abholen der Kinder	Pädagogische Fachkraft, Pädagogische Assistentin

Tagesablauf in der Rappelkiste Kirchfeld

Zeit	Was?	Wer?
7:30–9:15 Uhr	Eingangszeit, Freispiel, Impulse und Sprachförderung	Pädagogische Fachkraft, Pädagogische Assistentskraft
ca. 9:15–9:45 Uhr	Gemeinsames Aufräumen und Morgenkreis (verschiedene Angebote wie Lieder, Verse, Fingerspiele etc.)	Pädagogische Fachkraft, Pädagogische Assistentskraft
ca. 9:45–10:45 Uhr	Jause in der Gruppe	Pädagogische Fachkraft, Pädagogische Assistentskraft
ca. 10:45–11:15 Uhr	Bücherzeit: Entspannung und Ruhe	Pädagogische Fachkraft, Pädagogische Assistentskraft
ca. 11:15–12:30 Uhr	Freispiel, Spielen im Garten, Abholzeit, kurzer Austausch über den Vormittag	Pädagogische Fachkraft, Pädagogische Assistentskraft

Während der gesamten Betreuungszeit:

Freies Spiel in der vorbereiteten Umgebung nach Interesse und individuellem Entwicklungsstand der Kinder

Freies Spiel in der Naturgruppe

Das freie Spiel in der Natur ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Naturgruppe, denn Natur bedeutet Freiraum, Abenteuer, Erholung, Lebensgrundlagen und Lebensqualität. Sie ist allgegenwärtig und bietet für die Kinder ein breites Forschungsgebiet.

Natürlich erfüllt die Naturgruppe dieselben Bildungs- und Erziehungsaufgaben wie andere Kleinkindbetreuungseinrichtungen. Der Unterschied liegt in der Vermittlung der Inhalte. Schwerpunkt ist das ganzheitliche Lernen mit der Natur als Erlebnis- und Erfahrungsraum. Entwicklung und Lernen findet vor allem durch vielfältige Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen statt, welche als Basis des Lernens gesehen werden können.

Freies Spiel in der Rappelkiste Kirchfeld

Freies Spiel in der vorbereiteten Umgebung findet während des Vormittages nach Interesse und des individuellen Entwicklungsstandes der Kinder statt.

Gemeinsames Aufräumen

Das Geheimnis von Ordnung und Sauberkeit liegt vor allem in der Beständigkeit. Den Kindern hilft es, wenn gemeinsam aufgeräumt wird. Auf diese Weise lernen die Kleinen mit den Betreuerinnen – und das gemeinsame Aufräumen wird zu einem Ritual.

Morgenkreis

Für das Wohlfühl der Kinder benötigt es Strukturen, an denen sich die Kinder orientieren können. Gerade in der weitläufigen Umgebung einer Naturgruppe aber auch in den Räumlichkeiten der Rappelkiste Kirchfeld benötigen die Kinder klare Rahmenbedingungen, auf die das Schutzgefühl und damit Wohlbefinden aufbaut. Dies können wir in immer wiederkehrenden Ritualen einbringen und verstärken.

Der Morgenkreis ist solch ein Ritual, welches mit einem Signal (Glocke) zum Zusammenkommen der Kinder aufruft und mit dem Begrüßungslied beginnt. Es folgt das gemeinsame Singen weiterer Lieder, das Erlernen von Gedichten, Fingerspielen, und weiteren Aktivitäten, die sich gerne den jahreszeitlichen Umständen anpassen.

Wobei die vorgegebenen Bildungsangebote (orientiert am Bildungs-RahmenPlan) dem individuellen Entwicklungsstand der Kinder angepasst werden.

Jause

Grundsätzlich wird die Jause für jedes Kind von zu Hause selbst mitgebracht. Die Getränke hingegen bekommen die Kinder von uns. Hierfür haben wir eine Getränkebar mit Wasser, bei der für jedes Kind sein eigenes Glas zur Verfügung steht. Durch sein Garderobensymbol kann es erkennen, welches Glas das seine ist.



Morgenkreis in der Naturspielgruppe @ Elementarpädagogische Einrichtung Naturgruppe

Bei der gemeinsamen Jause wählen und entscheiden die Kinder frei, was und wieviel sie essen möchten. Gelegentlich, zu verschiedenen Themen aber auch Anlässen, werden wir mit den Kindern gemeinsam eine gesunde Jause zubereiten. Grundsätzlich legen wir hohen Wert auf eine ausgewogene und kindgerechte Ernährung.

Im Sinne der Gemeinschaftspflege essen wir gemeinsam und zur gleichen Zeit die Jause. Dies fördert den sozialen Kontakt untereinander. Die Kinder können sich dadurch gemeinsam unterhalten und die Zeit miteinander genießen.

Anwesenheit

Der Besuch der Einrichtung Naturgruppe und Rappelkiste Kirchfeld ist für die 2,5 bis 4-Jährigen keine Pflicht. Ein regelmäßiger Besuch ist jedoch für die einzelnen Kinder, sowie die gesamte Gruppendynamik von Vorteil.

Krankheit

Wichtig: die Eltern haben, laut Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (KBBG § 29/7), ansteckende Krankheiten ihrer Kinder (auch Kopfläuse) unverzüglich in der Betreuung zu melden.

Solange eine Ansteckung besteht, ist ein Besuch der Betreuung nicht möglich. Selbstverständlich behandeln wir diese Informationen vertraulich. Bitte haltet auch die Zeit zum Ausheilen einer Krankheit ein. Bei Fieber bitten wir die Kinder erst nach einem Tag (24 Stunden) fieberfrei wiederbringen.

Datenschutz

Uns ist ein verantwortungsvoller Umgang mit den personenbezogenen Daten von Eltern und Kindern sehr wichtig. In unserer Einrichtung werden von den Kindern Fotos und Videos gemacht. Diese werden nur mit dem ausdrücklichen (schriftlichen) Einverständnis der Eltern in der Öffentlichkeitsarbeit (Webseite, Lauterach Fenster) oder intern für die Eltern (Elternabende, Aushänge, individuellen Albums, etc.) verwendet.

Unsere pädagogische Haltung

Werte

Werte sind Dinge, Ideen oder Vorstellungen, die Menschen oder Gruppen von Menschen für bedeutend und erstrebenswert halten. An ihnen richtet sich unser soziales Handeln. Werte sind für jeden und jede von uns wichtige Stützen für die Gestaltung des eigenen Lebens. Gleichzeitig braucht jede Gesellschaft eine tragfähige Basis von gemeinsam geteilten Werten. Dieses Wertefundament verleiht dem sozialen Miteinander Orientierung und Halt, sowie Stabilität¹.

Welche Werte wir haben, hängt oft damit zusammen, in welchem Umfeld wir leben und die Einzelnen von uns aufgewachsen sind. Oftmals ist unsere Gruppe die erste gesellschaftliche Begegnung der Kinder außerhalb ihrer Familien. Wir erkennen darin eine besondere Herausforderung, aber auch Verantwortung. Nachstehende Werte sind daher grundlegend für unseren pädagogischen Ansatz:

- Mit Wertschätzung und sozialem Miteinander lernen Kinder sich selbst und andere wertzuschätzen und zu achten. Auch die Wertschätzung der Umgebung und der Natur

hat bei uns hohen Stellenwert.

- Selbstständigkeit/Selbstbewusstsein: wir unterstützen nach Kräften, dass die Kinder bei uns zu selbständigen, selbstbewussten Personen mit eigenständigem Denken und Handeln heranwachsen, die ihre Interessen mitteilen und verwirklichen. Die Kinder lernen ihren Alltag zu meistern und entwickeln ihre Persönlichkeit weiter.
- Partizipation, Selbstbestimmung und Autonomie bedeutet, dass Kinder an Entscheidungen beteiligt werden. Durch die Mitbestimmungsmöglichkeit und Teilhabe werden die Kinder aktiv in den pädagogischen Prozess miteinbezogen. Die Kinder lernen untereinander mit einem „Stopp-Handzeichen“ ihre persönliche Grenze aufzuzeigen. Selbstbestimmung erlernen Kinder auch in der Auswahl der Spielpartner, des Spielmaterials oder beim Anziehen (Wahlmöglichkeit).
- Geborgenheit: Damit sich Kinder in unserer Einrichtung wohl und geborgen fühlen, setzen wir uns intensiv mit dem Kind als Individuum auseinander, d.h. jedes Kind wird so angenommen, wie es ist –

- und es wird auf seine individuellen Bedürfnisse eingegangen.
- Achtung, Respekt, Gleichwertigkeit, Toleranz und Offenheit: Wir begegnen den Kindern mit Wertschätzung, Interesse und Anerkennung. In der Kommunikation gehen wir auf Augenhöhe des Kindes und respektieren dessen Meinung. Auf Gleichbehandlung legen wir großen Wert – auf Seiten der Kinder als auch der Eltern unabhängig von Herkunft oder sozialem Hintergrund. Die Kinder lernen neue Kulturen kennen und somit offen zu sein.
- Gemeinschaft, Freundschaft: Gemeinschaft ist das Gefühl ein Teil einer Gruppe zu sein. Freundschaft bedeutet auch Gemeinsamkeiten (z.B. Interessen) zu haben und füreinander da zu sein.
- Die Empathie stellt ein zentraler Wert in unserer Einrichtung dar. Bei Konflikten helfen wir den Kindern nur, wenn es nötig ist. Wir beschreiben die Situation und helfen ihnen Gefühle zu erkennen, versprachlichen und einfühlsam zu begegnen.
- Wir bringen den Kindern unser Vertrauen entgegen und ermutigen sie, ihre eigenen Fähigkeiten auszuprobieren und so ihre Kompetenzen weiterzuentwickeln.

Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig, es unterscheidet sich von den anderen Kindern über seine eigene Persönlichkeit und Individualität. Diese Einzigartigkeit zeigt sich an einer Vielfalt unterschiedlichster Anlagen, Stärken, Besonderheiten und Temperament. In einer eigenen Dynamik gestaltet das Kind von Geburt an aktiv seine Entwicklung und auch Bildung mit. Auf sein eigenes Tempo abgestimmt, entdeckt, erforscht und gestaltet es seine Umwelt auf seine ganz persönliche Art und Weise.

Aufgrund ihrer Neugier und dem immerwährenden Interesse am Neuen sind die Kinder schnell begeisterungsfähig. Sie wollen ihre eigenen Erfahrungen machen, indem sie den Dingen genauestens auf den Grund gehen. Neue körperliche Fähigkeiten und geistige Erfahrungen entwickeln und erlernen die jungen Menschen, wenn sie mit sämtlichen Sinnen etwas ausprobieren und die Dinge in ihrer Umgebung erforschen. Unsere Aufgabe besteht darin, die Kinder in diesem Prozess hilfreich zu unterstützen, indem wir sie in dem Entwicklungsstand entsprechend mit verschiedenen Aktivitäten und Angeboten fordern und fördern.

¹ Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, 2018, S. 6.

Unser Leitbild

In unserer pädagogischen Arbeit ist es uns wichtig, dass wir einen wertschätzenden, respektvollen und vertrauensvollen Umgang mit dem Kind führen. Wir sehen jedes Kind als Individuum und begegnen ihm mit Empathie und Verständnis.

Grundlegend für diese und anderer Werte wie Geborgenheit, Beziehung, Sicherheit, Toleranz, Achtsamkeit und Empathie im Umgang mit den Mitmenschen und der Umwelt, wollen wir den Kindern ein Vorbild sein und ihnen eben diese Bedeutung für das Leben und der Gesellschaft vorleben und vermitteln. Unter diesen Grundvoraussetzungen fördern wir die Kinder bestmöglich ganzheitlich in ihrer Entwicklung, um ihre individuellen Potenziale zu entfalten. Für unsere pädagogische Arbeit orientieren wir uns an den Unterlagen von „Werte leben, Werte bilden“ veröffentlicht 2018 vom österreichischen Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung. Immer wiederkehrende Rituale geben dem Tagesablauf Struktur und den Kindern Halt. Uns ist es wichtig, die Neugierde der Kinder am lebenslangen Lernen zu erhalten, bzw. zu wecken – es ist Teil der Persönlichkeitsentwicklung.

Kinder haben Rechte und lernen entsprechend ihrem Entwicklungsstand selbst Entscheidungen zu treffen – wir nehmen ihre Bedürfnisse und Interessen ernst und lassen sie mitentscheiden.

Kinderschutz

Neben den Erwachsenen haben auch Kinder ab ihrer Geburt bis hin zur Volljährigkeit gewisse Rechte, welche durch die UN-Kinderrechtskonvention festgelegt wurden. Seit 1992 ist diese Konvention bei uns in Österreich in Kraft – des Weiteren wurden im Jahr 2011 wurden grundlegende Kinderrechte innerhalb der Bundesverfassung verankert.

Die Rechte der Kinder lassen sich im Wesentlichen in drei Bereiche unterteilen:

- Vorsorge
- Schutz
- Beteiligung.

Der Bereich Vorsorge beinhaltet das Recht auf Leben, Nahrung, Bildung und Freizeit. Der Bereich Schutz steht für das Recht auf Schutz vor Gewalt und Ausbeutung in jeder Form. Der letzte Bereich, die Beteiligung, räumt das Recht auf Berücksichtigung von

Informations- und Meinungsfreiheit bei Jugendlichen, sowie auf Privatsphäre für Kinder und Jugendliche ein.

Durch die Aufnahme von grundlegenden Kinderrechten in der Bundesverfassung von Österreich wurde die Einhaltung der Kinderrechte zu einer gesellschaftlichen Aufgabe².

Nicht selten ist es ungemein schwer, der Aufgabe nachzukommen, da Gewalt viele verschiedene Gesichter haben kann und oftmals zu spät entdeckt wird. Die Formen der Gewalt werden nachstehend erläutert:

- Seelische und psychische Gewalt (z.B.: Isolierung, Drohung, Erniedrigung ...)
- Körperliche oder physische Gewalt (z.B. Schlagen, Schütteln, Verbrennen ...)
- Sexuelle Gewalt
- Vernachlässigung (z.B. mangelnde Hygiene oder medizinische Versorgung oder Beaufsichtigung)
- Gewalt in der Familie bzw. häusliche Gewalt³.

Das heißt für uns in der elementarpädagogischen Einrichtung Naturgruppe, dass wir aufmerksam und mit offenen Augen und Ohren durch den Alltag gehen und gegebenenfalls schnellstmöglich Maßnahmen zum Schutz des Kindes ergreifen. Details zum Kinderschutzkonzept können auf unserer Webseite bei der Marktgemeinde Lauterach nachgelesen werden.

² Land Vorarlberg, 2023, S. 2.

³ Land Vorarlberg, 2023, S. 4.

Pädagogische Grundlagen

Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Wir arbeiten nach dem vom Land vorgegebenen Bildungsrahmenplan. D.h. wir folgen bei der Planung und Durchführung von Bildungsangeboten für das Kind bestimmten Prinzipien, um es in seiner persönlichen Entwicklung entgegenzukommen. Wir begleiten und unterstützen das Kind, fördern und stärken es in seinem Handeln und Tun, sodass es sich bestmöglich weiterentwickeln kann. Diese Prinzipien fließen in unsere Bildungsbereiche mit ein – entsprechend den Grundlagen, die gemäß Vereinbarung Art. 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern in Bezug auf die Elementar-pädagogik für die Kindergartenjahre 2022/23 bis 2026/27 geschlossen wurden⁴.

Die Bildungs- und Betreuungsarbeit orientiert sich an den folgenden pädagogischen Grundlagendokumenten:

- „Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich“ mit seinen 6 Bildungsbereichen

- „Werte- und Orientierungsleitfaden – Werte leben, Werte bilden. Wertbildung in der frühen Kindheit“⁵.
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen
- Sonstige Dokumente, die vom Bund mit Zustimmung des Land Vorarlberg zur Verfügung gestellt werden

⁴ Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, 2023, Abs. 1.

⁵ Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, 2023, Abs. 1 ff.

Prinzipien für die Bildungsprozesse

Prinzipien für die Bildungsprozesse Da die ersten Jahre eines Kindes von großer Bedeutung sind, ist der Bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen⁶ mit seinen zwölf Bildungsprinzipien und den sechs Bildungsbereichen Grundlage unserer Bildungsarbeit bei der Planung und Durchführung der Bildungsangebote. Zudem bildet der Leitfaden „Werte leben, Werte bilden, Wertebildung im Kindergarten“ eine verbindliche Basis für die pädagogische Bildungseinrichtung.

Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen

Beim Spielen in der Natur werden viele Wahrnehmungsbereiche gleichzeitig stimuliert, wie z.B.

- Auge – Handkoordination beim Hämmern mit Nageln
- Stimulierung des Geruchssinnes, z.B. wenn Wiesen gemäht werden, der Duft von Blumen
- Förderung der Sprachkompetenz – andere Kinder um Mithilfe bitten, z.B. bei Tragen von Ästen

Individualisierung

Kinder sind in ihrer Persönlichkeit, ihrer sozialen und kulturellen Herkunft einzigartig. Sie werden von uns gemäß ihren Bedürfnissen, Lernpotenzialen und ihrem Entwicklungstempo, begleitet.

Differenzierung

Wir achten auf die individuellen Fähigkeiten und Interessen der Kinder. Durch unsere Beobachtungen sorgen wir dafür, dass für alle die passenden Materialien vorhanden sind.

Empowerment

Das Kind wird ermutigt, bei jenen Handlungen, die es bereits kann, in der Ausführung so selbsttätig wie möglich zu sein. Empowerment bedeutet auch, in der Formulierung seiner Bedürfnisse nicht aufzugeben. Voraussetzung ist, dem Kind selbstbestimmtes Handeln zu ermöglichen, sowie den Raum und die Zeit für eigene Entdeckungen zur Verfügung zu stellen. Dies gilt auch für die Plätze und Orte, die sie selbst gestalten und bespielen können.

⁶ Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, 2009, S. 6ff.

Lebensweltorientierung

Das Kind bringt unterschiedliche Lebens- und Lernerfahrungen mit. Beobachtungen und Gespräche ermöglichen es uns, den Kindern aufbauende Lernerfahrungen zu bieten, die in Verbindung mit ihrer eigenen Lebenswelt stehen. z.B. ein Besuch auf dem Bauernhof, das Bereitstellen von Büchern. Lieder zu singen und Themen gemeinsam zu besprechen. So wird vorhandenes Wissen mit Neuem ergänzt und erweitert.

Inklusion

Wir sehen und schätzen das Kind mit seinen unterschiedlichen Bedürfnissen und reagieren individuell darauf. Jedes Kind wird in seinem Entwicklungsstand abgeholt, es werden Angebote gemacht, bei denen sie sich weiterentwickeln können. Gemeinsam in der Gruppe lernen wir Lieder und Fingerspiele, ein jedes hat seinen Platz und auch die Möglichkeit mitzumachen und sich mitzuteilen.

Sachrichtigkeit

Wir achten auf inhaltliche und begriffliche Sachrichtigkeit mit allen angebotenen Materialien und im praktischen Tun. Begriffe sollen vermittelt und Sachvorgänge verstanden werden, z.B. im Umgang mit Gefahrensituationen (Pflanzen – was darf in den Mund bzw. nicht in den Mund genommen werden, das Verhalten mit den Tieren – tote Tiere, Schnecken, Regenwürmer, Hasen, ...).

Diversität

Diese bezieht sich auf individuelle Unterschiede wie z.B. Geschlecht, Hautfarbe, physische Fähigkeiten, ethnische Zugehörigkeit und soziale Herkunft. Das Zusammenleben in der Kindergruppe ist durch Vielfalt, eben Diversität gekennzeichnet und stellt ein optimales Lern- und Erfahrungsfeld dar. Wir begleiten und unterstützen die Kinder dabei, sich mit sich selbst, mit den anderen, und mit den Gemeinsamkeiten und Unterschieden auseinanderzusetzen. Dabei werden die Kinder gefordert sich sprachlich, sozial und kognitiv zu entwickeln.

Geschlechtssensibilität

Jungs und Mädchen können jedes Angebot wahrnehmen. Wir unterstützen die Kinder in ihrer Geschlechterollenfindung und vermeiden Rollenstereotypen. d.h. es gibt die Feuerwehrfrau und den Feuerwehrmann, Puppenmama und Puppenpapa, Mädchen können genauso wie Jungs hämmern, sägen, Fußball spielen, u. v. m..

Partizipation

Die Kinder können vielfältige Möglichkeiten zur Beteiligung, Gestaltung und Mitbestimmung nutzen, z.B. durch das tägliche Selbstentscheiden mit was, mit wem und wie lange sie spielen möchten, sich beschäftigen, oder an verschiedenen Angeboten teilnehmen. Bei der Jause entscheidet das Kind selbst, was und wieviel es essen möchte.

Transparenz

Die transparente Gestaltung des Bildungsgeschehens zielt darauf ab, die Komplexität pädagogischer Praxis für Eltern und Öffentlichkeit nachvollziehbar machen. Unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern wird für die Eltern durch Gespräche, Erzählungen sowie unsere Bilddokumentationen an

der „Sprechenden Wand“ einsehbar gemacht. Am Ende des Jahres bekommt ein jedes Kind der Naturgruppe sein persönliches Fotoalbum, mit teilweise dokumentierten Beobachtungen und Sprüchen von den Kindern. Unser Konzept ist für die Eltern grundsätzlich transparent – stets sind wichtige Informationen an unserer Pinnwand ersichtlich.

Bildungspartnerschaft

Bildungspartnerschaften sind Kooperationsbeziehungen zwischen elementaren Bildungseinrichtungen und den Familien der Kinder beziehungsweise gegebenenfalls externen Fachkräften. Vorrangiges Ziel ist der gemeinsame Aufbau einer lern- und entwicklungsförderlichen Umgebung für Kinder. Die Zusammenarbeit zeichnet sich primär durch gegenseitiges Interesse aus und verdeutlicht die gemeinsame Verantwortung für das Kind zu tragen.

Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit mit ihren Anliegen zu uns zu kommen, wir unterstützen sie gerne und geben Hilfestellungen bei schwierigen Situationen. Kurze Gespräche beim Bringen und Abholen finden täglich statt, ebenso bieten wir Elterngespräche nach Terminvereinbarungen an.

Bildungsbereiche

Die sechs Bildungsbereiche bilden die Grundlage für die Gestaltung der pädagogischen Arbeit in der Elementarpädagogik und wurden aus dem „Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich“ übernommen⁷. Sie geben Orientierung und stellen sicher, dass alle relevanten Bildungsinhalte berücksichtigt werden. Ziel ist es, Kinder bestmöglich in ihrem Kompetenzerwerb zu unterstützen.

Bildungsprozesse betreffen stets mehrere Bildungsbereiche. Aufgrund der Tatsache, dass die einzelnen Bildungsbereiche einander überschneiden, ergibt sich eine ganzheitliche und vernetzte Bildungsarbeit. Diese orientiert sich im Sinne der Co-Konstruktion an den Interessen und Bedürfnissen der einzelnen Kinder.

Emotionen und soziale Beziehungen

Die Kinder lernen ihre eigenen Gefühle zu erkennen, zu verstehen und angemessen darauf zu reagieren. Sie werden bestärkt, dass alle Gefühle, auch Wut, Angst, Traurigkeit ... Platz haben dürfen, wenn nötig in einem geschützten Rahmen und mit Begleitung. Die Kinder lernen durch verschiedene Angebote und Aktivitäten ihre Emotionen zu regulieren und in sozialen Situationen angemessen zu handeln. So können soziale Kompetenzen und die Beziehung zu anderen Kindern gefördert werden. Kinder lernen mit anderen zu spielen, Konflikte weitestgehend selbst zu lösen, Kompromisse einzugehen und Empathie zu entwickeln. Wir bestärken die Kinder darin, die eigenen Bedürfnisse aber auch die der anderen Kinder anzuerkennen. Durch Erfahrungen in der Förderung von Emotionen und sozialen Beziehungen werden die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt und lernen selbstbewusst und respektvoll mit anderen Menschen umzugehen. Wir ermutigen die Kinder auch ihre eigenen Grenzen zu erkennen – z.B. beim selbständigen Ausprobieren

verschiedenster Tätigkeiten, wie Klettern, Balancieren, etwas selbst aus Brettern zu bauen, oder aus Reifen, oder Naturmaterialien, u.v.m..

Ethik und Gesellschaft

Die Vermittlung von ethischen Werten und sozialen Kompetenzen stehen in diesem Bereich im Mittelpunkt. Werte sind Leitlinien, welche den Menschen Orientierung und Halt geben. Darüber hinaus beinhaltet dieser Bereich eine Sensibilisierung gegenüber unterschiedlichen Kulturen, Religionen und Lebensweisen. Die Kinder sollen Werte wie Empathie, Respekt, Achtsamkeit, Wertschätzung, Toleranz, Zugehörigkeit, Gemeinschaft, Freundschaft, Vertrauen in unserem Alltag erfahren, erleben und erlernen. Der achtsame und respektvolle Umgang mit Menschen, Pflanzen und Tieren ist ein wichtiger Baustein in unserer Einrichtung.

Sprache und Kommunikation

Die Sprache ist ein Element der Kommunikation⁸. Sprache ermöglicht es dem Sprechenden sich zu verständigen, auszudrücken und selbstwirksam zu sein⁹. Im Morgenkreis verschaffen wir vielseitige Möglichkeiten für Sprachanlässe z.B. Fingerspiele, Lieder, Reime, Bilderbücher. Wir geben den Kindern Zeit für gemeinsame Gespräche, so lernen sie ihre Gedanken, Gefühle und Bedürfnisse sprachlich mitzuteilen. So wird ihre Kommunikationsfähigkeit gefördert und gestärkt. Es gilt, die Sprechfreude der Kinder zu erhalten und auch anzuregen. Wir achten bewusst darauf, im Gespräch mit dem Kind auf Augenhöhe zu sein sowie den Blickkontakt zu halten.

⁷Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, 2009, S. 14ff.

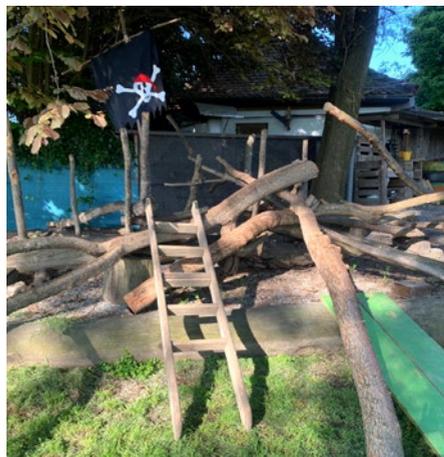
⁸Richter, 2005, S. 3.

⁹Scharff Rethfeldt, 2016, S. 9f.

Bewegung und Gesundheit

Bewegung und eine gesunde Ernährung sind eng mit dem Wohlbefinden und der Grunderhaltung eines Menschen verbunden. Jedes Kind hat einen natürlichen Bewegungsdrang. Diesem Bedürfnis an Bewegung geben wir Raum im Alltag, als auch bei geplanten Bewegungseinheiten. Durch Bewegung erforschen die Kinder ihre Umwelt, erleben sich als selbstwirksam und werden dazu motiviert, sich neuen Herausforderungen zu stellen. Im großen Außengelände der Naturgruppe, sowie auf vielen gemeinsamen Streifzügen in der Umgebung können die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben. Bewegung an der frischen Luft, Wind und Wetter stärken ihr Immunsystem.

Mit der Bewegung in der Natur wird die Grobmotorik geschult bzw. trainiert – über unebenen Boden laufen, klettern und auf Baumstämmen balancieren. Ständig ändern wir in diesem Sinne unsere Bewegungsbaustelle. Im Spiel mit kleinen Ästen, Blättern, Nüssen oder dem vorsichtigen Halten von Kleinlebewesen wird die Feinmotorik geschult.



Bewegungsbaustelle @ Elementarpädagogische Einrichtung Naturgruppe

Ästhetik und Gestaltung

Kinder möchten eigene künstlerische Ausdrucksformen entdecken und entwickeln. Mit unterschiedlichen Materialien können sie experimentieren und lernen ihre kreativen Ideen umzusetzen. In der Naturgruppe spielen die Kinder hauptsächlich mit Natur- und Alltagsmaterial – aus einem Ast wird eine Angel, ein Schwert oder Besen, ein Rohr wird zu einem Feuerwehrschauch. Die Kinder haben freien Zugang, um handwerkliche Tätigkeiten ausführen zu können, z.B. am Ast sägen, mit Hammer und Nagel die Holzstücke verarbeiten –

natürlich unter steter Begleitung der pädagogischen Fach- und Assistenzkräften in nächster Nähe. Mit verschiedenen Instrumenten lernen sie selbst Musik zu machen. Durch Töne, Rhythmen und Melodien entwickeln die Kinder ein Gefühl für musikalische Ausdrucksformen. Beim Tanz und der Bewegung werden die Kinder ermutigt ihren Körper als Ausdrucksmittel zu nutzen. Sowohl in der Rappelkiste Kirchfeld als auch in der Naturgruppe schaffen wir dafür den Raum, die Zeit und die Wertschätzung gegenüber dem Gestaltungsprozess. An der Musikwand der Naturgruppe können sie zum Beispiel mit Alltagsgegenstände musizieren. Im Morgenkreis erlernen sie das Bespielen einfacher Instrumente. Gemeinsam singen wir Lieder und machen Singspiele. Im Kräuter- und Blumengarten können sie aktiv teilhaben, sie lernen die Erde umzugraben, Blumenzwiebeln zu setzen, und können dabei beobachten, wie die Pflanzen wachsen und gedeihen.

Natur und Technik

Kinder möchten ihre Umwelt erforschen und bewusst erleben. Sie sind interessiert an Ursache und Wirkung und eignen sich dadurch neues Wissen an. Die Kinder erforschen die Natur und Technik ganzheitlich und mit allen Sinnen. Dabei können sie Tiere, Pflanzen, Wetter, Jahreszeiten beobachten, erforschen und verstehen. Technische Zusammenhänge verstehen Kinder durch Experimentieren zum Beispiel mit Werkzeug. Auch beim Bauen mit Ästen und Brettern können sie eigene Erfahrungen sammeln. Durch nachhaltiges Handeln lernen und entwickeln die Kinder Verantwortung gegenüber der Umwelt (Strom sparen, Recycling) und der Natur. Beim Sammeln von Naturmaterialien lernen die Kinder diese näher kennen und auch zu benennen. Sie erfahren und erlernen mathematische Grunderkenntnisse (Menge, Raum und Zeit) – sie forschen, experimentieren, und entdecken ...

Bildung von Kompetenzen

Unter Kompetenz wird ein Netzwerk von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, Strategien und Routinen verstanden, dass jeder Mensch zusätzlich zur Lernmotivation benötigt, um in unterschiedlichen Situationen handlungsfähig zu sein. Der Motor für die Entwicklung von Kompetenzen ist das Bedürfnis des Kindes, mit der Welt in Kontakt zu treten, zu lernen und die Umwelt zu verändern. Kinder entwickeln in einer dynamischen wechselseitigen Beziehung mit ihrer Umwelt Kompetenzen im Sinne von Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Sachkompetenz¹⁰.

Selbstkompetenz

Unter Selbstkompetenz werden ein positives Selbstkonzept, Selbstständigkeit, Eigeninitiative und die Fähigkeit, für sich selbst verantwortlich handeln zu können, verstanden. Dazu trägt wesentlich die individuelle Widerstandsfähigkeit eines Kindes bei. Resiliente Kinder glauben an ihre Selbstwirksamkeit, setzen sich mit Problemsituationen aktiv auseinander und bringen ihre Kompetenzen optimal ein.¹¹ Die Bewältigung herausfordernder Situationen stärkt wiederum ihr Selbstwertgefühl. Lebendigkeit der Natur und die Bewegungs- und Spielmöglichkeiten ermöglichen Lebensfreude. Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen, wie sie in der Natur im besonderen Maße möglich sind, bedeuten immer Körpererfahrungen und somit auch Selbsterfahrungen des Kindes. So werden Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen gestärkt. Sie erleben, dass sie etwas bewirken können, z.B. mit eigener Kraft einen schweren Ast von einem Ort zum anderen tragen. Dabei lernen sie sich selbst, ebenso ihre Fähigkeiten und Grenzen kennen. Durch selbstgewähltes Spiel stärken sie ihr Selbstbewusstsein.

¹⁰ Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, 2009, S.11

¹¹ Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, 2009, S.11

Sozialkompetenz

Sozialkompetenz bedeutet, in sozialen und gesellschaftlichen Bereichen urteils- und handlungsfähig zu sein. Grundlage dafür ist unter anderem die Erfahrung, anerkannt zu werden, einer Gruppe anzugehören und Mitverantwortung zu tragen. Empathie für andere Menschen, Kooperationsfähigkeit und die konstruktive Auseinandersetzung mit Regeln sind weitere Elemente der sozial-kommunikativen Kompetenz¹².

Sachkompetenz

Sachkompetenz umfasst Urteils- und Handlungsfähigkeit in unterschiedlichen Sachbereichen. Der explorierende, handlungsnaher Umgang mit Objekten und Materialien, sowie das sprachlich-begriffliche Erfassen von Merkmalen und Zusammenhängen bilden dafür die Grundlage. Fantasie und Lust an gedanklichen Entwürfen, die Vorannahme von Lösungsmöglichkeiten, sowie die Fähigkeit zum unterschiedlichen Denken fördern die Sachkompetenz. In der Auseinandersetzung mit Umweltgeschehen und verschiedenen Thematiken, die für die

Kinder von Interesse sind, erlangen sie ständig neues Wissen und neue Fähigkeiten. Dies muss in einem kindgerechten Tempo geschehen, hier ist unsere Aufgabe dem Kind die Möglichkeit zu bieten, dass sie auf ihre Weise und aus eigenem Interesse handeln. Wir achten auf eine Umgebung, in der die Kinder aus eigener Initiative lernen können, und ermutigen sie sich mit Neuem auseinanderzusetzen.

Lernmethodische Kompetenz

Zusätzlich gewinnt auch die lernmethodische Kompetenz an Bedeutung. Unter lernmethodischer Kompetenz versteht man in erster Linie die Entwicklung eines Bewusstseins der eigenen Lernprozesse sowie förderlicher Lernstrategien. Die Unterstützung durch Erwachsene ermöglicht es Kindern, über das eigene Lernen nachzudenken, sowie die eigenen Denk- und Lernprozesse zu planen und zu beurteilen. Die Entwicklung der lernmethodischen Kompetenz stellt eine wichtige Grundlage für alle weiteren Lernprozesse im Leben eines Menschen dar. Über diese Kompetenzen hinaus bezeichnet Metakompetenz

¹² Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, 2009, S.11

die Fähigkeit, die Erlernbarkeit und den Entwicklungsstand der eigenen Kompetenzen einzuschätzen und diese situationsbezogen anzuwenden. Dieses Wissen über sich selbst ermöglicht es, auch schwierige Aufgaben zu bewältigen.¹³

¹³ Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, 2009, S.11

Tierunterstützte Pädagogik

Der Standort der Naturgruppe ist beim Kleintierzuchtverein Lauterach. In Absprache mit dem Vereinsvorsitzenden kommt es in regelmäßigen Abständen vor, dass wir Löwenkopfkühen in Pflege bekommen. Die Aufgaben zur Pflege der Kaninchen integrieren wir in unseren Alltag. Dabei können die Kinder helfen und machen wertvolle Erfahrungen im Umgang mit unseren kleinen Mitbewohnern.



Tierunterstützte Pädagogik @ Elementarpädagogische Einrichtung Naturgruppe

Verantwortung

- Die Kinder lernen den richtigen, artgerechten Umgang mit den Hasen. Sie wissen, wie man sich den Tieren nähert und sie behandelt.
- Die Kinder lernen Respekt vor anderen Lebewesen und merken, dass auch diese Bedürfnisse haben, auf die sie Rücksicht nehmen müssen.
- Die Kinder entwickeln Verantwortungsbewusstsein, sie lernen sich um die Hasen zu kümmern, sie zu füttern und das Gehege sauber zu machen.
- Die Kinder entwickeln empathische Gefühle gegenüber den Kaninchen, was sich auch positiv auf andere Bereiche auswirkt. Die Tiere dienen als Impulsgeber für viele Lernprozesse, sie regen die Sinne an, rufen Emotionen hervor und begünstigen die Entwicklung von Achtsamkeit, Mitgefühl, Respekt und Aufmerksamkeit.
- Die Kinder werden auch im sozial-emotionalen Bereich vielfältig angeregt, die zwischenmenschliche Kommunikation wird gefördert, es müssen Absprachen erfolgen, z.B. wer die Hasen streicheln oder füttern darf. Man muss Kompromisse finden und auch mal verzichten können.

Wir als Erzieher:innen/Betreuer:innen achten darauf, dass es klare Regeln im Umgang mit den Kaninchen gibt, sodass die Tiere nicht gestresst und überfordert werden.

Regeln im Umgang mit den Hasen

- Die Kinder fragen, ob sie die Hasen füttern dürfen.
- Die Kaninchen werden immer nur von einem Kind gestreichelt, erst dann ist das nächste an der Reihe.
- Wenn die Hasen im Außengehege sind, bleiben die Kinder auf einer Bank sitzen und jagen die Hasen nicht.
- Die Kinder verhalten sich ruhig und lassen die Kaninchen auf sie zukommen.

Gesundheitsförderung

Das körperliche, geistige und seelische Wohlbefinden sind Voraussetzung für die gesunde Entwicklung eines Kindes. Dieses Wohlbefinden kann sich nur entfalten, wenn die Grundbedürfnisse nach Nahrung, Schlaf und Pflege aber auch Zuwendung, Schutz und Anregung – sowohl einfühlsam wie zuverlässig befriedigt werden.

Ernährung

Neben einem ausgewogenen Verhältnis von Bewegung und Entspannung ist für die Entwicklung der Kinder eine gesunde Ernährung sehr wichtig – besonders in der Wachstumsphase. Denn ständig sind sie in Bewegung, entdecken die Welt um sich herum, Spielen und Lernen. Dafür braucht der kleine Körper reichlich Energie. Richtige Ernährung bedeutet nicht nur Energiezufuhr, sie fördert die körperliche und geistige Entwicklung, die Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit und stärkt zudem die Immunabwehr. In den ersten Lebensjahren erlerntes, gesundheitsförderndes Verhalten kann Basis für lebenslange Gesundheit sein.

Pädagogische Ausrichtung

Freies Spiel

Spiele ist ein Wunsch von Kindern, ein Recht und ein Bedürfnis. Es geht ihnen um das Tun und nicht um eine Leitung/Ergebnis. Ihr Ziel ist der Weg. Kinder üben auf vielseitige Weise ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten. Im Spiel tauchen sie in verschiedene Welten, das erfordert Aufmerksamkeit, Fantasie, Kreativität, Selbstvertrauen, Mut, Selbstbewusstsein usw. Sie machen unterschiedliche sinnliche Erfahrungen im Spiel und in der Bewegung. Dies fördert die Kinder in ihrer

Entwicklung. Da Spielen Lernen bedeutet, möchten wir den Kindern den nötigen Zeitrahmen für diese wichtigen Spielprozesse bieten. Im Freien Spiel können die Kinder ihr Spielmaterial und ihre Spielpartner frei wählen und erhalten so die Chance, Eigeninitiative zu ergreifen und in freier Selbstbestimmtheit ihren spontanen Spielbedürfnissen nachzugehen. Durch diese Eigenständigkeit im Handeln wird intensives Lernen ermöglicht, das Selbstbewusstsein und die Persönlichkeit werden angesprochen und gefördert.



Bewegungsbaustelle @ Elementarpädagogische Einrichtung Naturgruppe

Kinder entwickeln im Freispiel ...

- Eigeninitiative
- Fantasie/Kreativität
- Selbstständigkeit
- Ausdauer/Konzentration
- Kommunikation
- Interaktion
- individuelle Fähigkeiten/
Grenzerfahrungen
- Persönlichkeit
- emotionale Sicherheit
- Kompromissbereitschaft
- gesundes Frustrationsverhalten
- positives Konfliktverhalten
- Selbst- und Fremdeinschätzung

In der Naturgruppen bieten wir den Kindern die Möglichkeit, mit verschiedenen Werkzeugen (Hammer, Säge, Feile) umzugehen. Wir achten dabei auf die richtige Handhabung, um Verletzungen vorzubeugen.

Die Kinder haben auch die Gelegenheit sich auf einer Bewegungsbaustelle, die von den pädagogischen Fach- und Assistenzkräften errichtet wurde, im Klettern und Balancieren zu versuchen. Sie können jedoch auch die Bewegungsparcours nach eigenen Wünschen und Bedürfnissen erstellen (ggf. mit Hilfestellung).

Während der Freispielzeit gibt es auch einen Kreativtisch mit verschiedenen Bastelmaterialien, bei dem sich die Kinder ihrer Fantasie und Kreativität hingeben können.

Wahrnehmungserfahrungen in der Naturgruppe

Die Natur lädt die Kinder zu Abenteuern und Erkundungen ein. Sie können ihrem inneren, kindlichen Trieb nachgehen, und sich dabei mit allen Sinnen wahrnehmen und spüren.

- Taktile Wahrnehmung (sich spüren beim Matschen mit Erde, Sand und Lehm),
- Olfaktorische Wahrnehmung (riechen, wenn Felder mit Mist gedüngt werden, Düfte von Kräutern und Blumen),
- Visuelle Wahrnehmung (bewusstes Wahrnehmen von Jahreszeitenwechsel, die Farbveränderungen der Natur sehen),
- Auditive Wahrnehmung (verschiedene Tierlaute hören, die Stille der Natur),
- Gustatorische Wahrnehmung (essen von erlaubten Pflanzen und Beeren).
- Kinästhetische Wahrnehmung (Bewegungs-, Kraft-, und Stellungsinn) und Vestibuläre Wahrnehmung (Gleichgewichtssystem – Schwerkraft, Lage und Haltungsveränderung) (klettern, balancieren, laufen auf unebenen Boden, Äste herumtragen).

Wirkungen bzw. Einfluss auf die Entwicklung der Kinder

- Die Wirkung von Naturerfahrungen ist gut für die Entwicklung der Kinder wegen der gemischten, vielfältigen Reizumgebung. Diese Reize sind für die kindliche Reaktion und Aufmerksamkeit angenehm und gut zu verarbeiten, es entsteht keine Reizüberflutung und kein Lärmstress.
- Die Kinder spielen mit Natur- und Alltagsmaterialien, dadurch wird die Phantasie und Kreativität, sowie Fein- und Grobmotorik geschult.
- Sie erleben und erfahren Naturphänomene sowie auch die Naturgesetze.
- Lernen den Umgang mit Fauna und Flora, wie wichtig es ist, dass wir damit achtsam und wertschätzend umgehen.
- In der Naturgruppe findet jedes Kind seinen Platz, jene, die gerne wild und laut sind sowie auch die, die Ruhe suchen und brauchen. Keiner stört den anderen, denn die Natur bietet genügend Rückzugsmöglichkeiten an.
- Es gibt keine Wände und nur wenig Grenzen, die gut von den Kindern einhaltbar sind.

Bewegung

Kinder brauchen kleine Abenteuer wie die Luft zum Atmen, sie wollen austesten und über sich selbst hinauswachsen. Dafür bietet die Natur optimale Voraussetzungen. Entwicklungspsychologen sind sich darin einig, dass Lernen durch Bewegung in der freien Natur ein wesentlicher Motor für die kognitive Entwicklung ist. Durch die sensorische Stimulation sowie die Interaktion mit natürlichen Umgebungen können Kinder mit allen Sinnen lernen. Zu diesen Sinnen gehören Sehen, Hören, Tasten und Riechen. So kommt die körperliche Aktivität den Kindern in vielerlei Hinsicht zugute. Die Bewegung trägt nicht ausschließlich zur körperlichen Gesundheit des Kindes bei, sondern erschließt ihm die Welt. Das Kind greift und begreift dadurch. Es tritt in einen Dialog mit seiner materiellen und sozialen Umwelt. Über die Bewegung erwerben die Kinder motorische, kognitive und sozialen Kompetenzen, welche wichtige Grundlagen für die kindliche Entwicklung bilden. Kinder brauchen Bewegung auch für ihre psychische und physischer Entwicklung.

Rituale

Rituale sind für Kinder sehr wichtig. Sie geben ihnen Sicherheit, Vertrautheit und Struktur. Sie fördern aber auch die soziale Interaktion, Selbstregulierung und geben den Kindern ein Gefühl der Zugehörigkeit und Gemeinschaft. In unserem Alltag pflegen wir Begrüßungs-, Tagesablauf-, Übergangs- und Geburtstagsrituale.

Feste

Feste haben eine bedeutende Rolle, da sie wichtige soziale, kulturelle und pädagogische Aspekte fördern. Feste und Feiern gehören zu den Höhepunkten im Kinderjahr, denn sie heben sich vom Alltag ab, machen den Kindern Freude und stärken die Gruppenzugehörigkeit. Sie vermitteln Kindern, Eltern und Erziehern Erlebnisse, die verbinden und später in Erinnerung bleiben. Gemeinsam feiern wir kulturelle Feste wie St. Martin/Laternenfest, Nikolaus, Weihnachten, Ostern, thematische Feste wie zum Beispiel Geburtstagsfeste und auch das Abschlussfest. Diese Feierlichkeiten stärken den familiären Zusammenhalt und geben Halt durch Zugehörigkeit. Bei unseren Festen sind auch Eltern und Geschwistern eingeladen. Diese Veranstaltungen bieten eine gute Gelegenheit, sich gegenseitig besser kennenzulernen und zu vernetzen.

Nachhaltigkeit

Umwelterziehung und Nachhaltigkeit sind bei uns gewichtige Themen. Der Grundstein für einen bewussten Umgang mit unserem Planeten und den Ressourcen, die er uns bietet, wird schon im frühesten Kindesalter gelegt. Abfall vermeiden, Energie sparen, lokales Essen verwenden, Obst und Gemüse aus dem eigenen Garten. Im Frühling bauen wir in unserem Hochbeet gemeinsam mit den Kindern verschiedene Obst und Gemüse Sorten an. In unserem Freigelände wird fast ausschließlich mit Spielsachen aus Naturmaterialien gespielt.

Regeln in der Naturgruppe

Regeln im Umgang mit Pflanzen (Beeren, Pilzen), Tier und Umwelt werden zusammen mit den Kindern erarbeitet, stetig wiederholt, regelmäßig aktualisiert und konsequent eingehalten.

- Es werden keine Beeren, Kräuter, Pilze gegessen!
- Händewaschen vor dem Essen!
- Nur die Jause landet im Mund!
- Klettern, Springen, Balancieren nur ohne Stöcke!
- Äste oder Rinde verbleiben an lebenden Bäumen!
- Vogelnester, Ameisenhaufen und andere Tierbehausungen werden aus respektvoller Entfernung betrachtet!

- Weder Wildtiere noch Kadaver oder Kot dürfen angefasst werden!
- Rücksichtsvoller Umgang mit Insekten, Käfern Fröschen, etc.
- STOPP-Regel: Wenn es zu viel wird, darf Stopp gesagt werden – und das wird von allen respektiert (gilt für die Kinder und Betreuerinnen)
- Immer in Sichtweite der Betreuerinnen bleiben – (sichtbare Begrenzungsmarkierung für die Kinder)
- Nicht mit dem Feuer spielen (wenn Feuerstelle vorhanden)



Hochbeet @ Elementarpädagogische Einrichtung Naturgruppe

Transitionen – Übergänge

Transitionen sind Lebensereignisse, welche sich auf die Bewältigung von Veränderungen, Situationen, Orten und Aktivitäten beziehen. Sie werden als wichtige biografische Erfahrungen der Identitätsentwicklung wahrgenommen¹⁴. Übergänge können als Brücken verstanden werden. Für das bedeutsame Gelingen braucht es alle Beteiligten. Übergänge sollten so unterstützt und gestaltet werden, dass die Kinder die Veränderung auf ihre Weise meistern können. Neue Übergänge in der Beziehungsebene, als auch in der Ebene der Lebensumwelt könnten gelingen, wenn das Kind Vertrauen zu den Bezugspersonen in der Einrichtung aufbauen kann. Die Ablösung des Kindes aus dem engsten Familienkreis ist ein Schritt, zu dem Eltern und Kind gleichermaßen bereit sein müssen. Es ist von Vorteil, wenn das Kind frühzeitig auf die Kleinkindbetreuung vorbereitet wird und die Eltern die vorhandenen Angebote zum Kennenlernen der Räumlichkeiten, der Einrichtungsumgebung und der Kleinkindpädagog:innen nutzen. Positive Übergangserfahrungen stärken die Neugier des Kindes. Übergänge sind möglicherweise mit Angst verbunden. Das Kind braucht Mut, Zuversicht und

Selbstvertrauen. Jedes Kind ist einzigartig und bewältigt die Übergänge unterschiedlich. Wir bereiten den Übergang für das Kind vor, indem wir einen persönlichen Platz einrichten, die Eingewöhnung nach Absprache festlegen und uns dafür Zeit einplanen. Einfühlsame, konsequente Erziehungsberechtigte können ihr Kind bei dieser wesentlichen Herausforderung unterstützen, indem sie Vertrauen in die Einrichtung haben und sich vom Kind trennen können. Im Alltag erfahren die Kinder Sicherheit und Wohlbefinden durch klare Strukturen und feste Routinen, strukturierte Räume und überschaubare Übergänge. Ihr Kind soll in der Eingewöhnungszeit eine vertrauensvolle Beziehung zu den Betreuer:innen aufbauen können. Begleiten sie Ihr Kind dabei und geben sie ihm so die nötige Sicherheit. Da jedes Kind individuell auf Übergänge reagiert, ist es uns wichtig auf die Signale und Bedürfnisse der Kinder einzugehen und sie bestmöglich zu unterstützen. Mit Feingefühl, Zeit, Vertrauen und Bindungsaufbau begleiten und unterstützen wir die Kinder bei diesem Schritt. So können wir den Kindern erfahrungsgemäß die Eingewöhnung erleichtern. In den ersten Tagen ist

Ihre Anwesenheit wichtig und auch erwünscht, denn oft benötigt das Kind diese Angewöhnungsphase und erhält somit die erforderliche Sicherheit. Seien Sie in dieser Zeit zurückhaltend, beobachten Sie und lassen Sie Ihr Kind die neue Umgebung selbständig erkunden. Wenn Ihr Kind Kontakt zu Ihnen sucht, weisen Sie es nicht ab. Wann und wie lange ihr Kind zum ersten Mal allein in der Gruppe bleibt, wird mit dem pädagogischen Personal individuell besprochen. Ihr Kind kann gerne einen vertrauten Gegenstand (z.B. das Lieblingskuscheltier) mitbringen. So fällt ihm der Anfang in der Naturspielgruppe und Rappelkiste Kirchfeld leichter. Insbesondere während der Eingewöhnungsphase kann es vorkommen, dass ihr Kind unausgeglichen ist und mehr Bedürfnis nach Ruhe und Schlaf zeigt als gewohnt. Diese Verhaltensweisen sind normal und kein Anlass zu Sorge. Wir werden Sie über die Fortschritte der Kinder informieren und sind immer bemüht, den Kindern und Ihnen ein sanftes Loslösen zu ermöglichen. Wir freuen uns über eine gute Zusammenarbeit.

Den Übergang zum Kindergarten begleiten wir durch Gespräche, Bücher und dem Besuch in den Kindergarten mit der ganzen Gruppe. Der positive Umgang gegenüber Veränderungen kann die kindliche Resilienz fördern.

¹⁴ Griebel, 2012, S. 37–38.

Beobachtung, Dokumentation und Planung

Die Lern- und Beobachtungs-Dokumentationen sind fester Bestandteil des pädagogischen Alltags. Sie erlauben den steten Einblick in die wesentlichen Entwicklungs- und Lernprozesse, sowie in die neue Lebenswelt eines Kindes. Sie helfen uns diesen Prozess zu verstehen, zu unterstützen und zu fördern.

Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung der Kinder ermöglicht es, ihre Themen und Bedürfnisse zu entdecken, aufzugreifen und angemessen darauf zu reagieren. Eine Dokumentation ist ein schriftliches Erfassen der Beobachtung. Sie ist eine wichtige Arbeitsgrundlage, um die Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder zu begleiten und zu unterstützen. Wir beobachten während des Freispiels und in sozialen Interaktionen. Es werden kognitive, sprachliche, motorische und soziale Fähigkeiten beobachtet. Aber auch das Verhalten und die Emotionen der Kinder. Die dokumentierten Informationen dienen dazu, den Entwicklungsverlauf des Kindes aufzuzeigen, individuelle Angebote zu planen und zu evaluieren. Die Dokumentation bildet die Grundlage für Entwicklungsgespräche und machen unsere Arbeit gegenüber den Erziehungsberechtigten transparent.

Wahrnehmendes Beobachten im Alltag

Wir beobachten die Kinder während des alltäglichen Spiels und achten dabei auf ihr Verhalten in unterschiedlichen Situationen, wie zum Beispiel im Spiel, beim Anziehen, in der Materialauswahl und im sozialen Miteinander. Grenzsteine der Entwicklung

Mit einem standardisierten Beobachtungsbogen werden bestimmte Entwicklungsbereiche, wie die sozial-emotionale Entwicklung, die Motorik/Wahrnehmung und Gesundheit, kognitive und sprachliche Entwicklung, Musik und Kreativität gezielt beobachtet und festgehalten.

Sprachstandsfeststellung (Besk und Besk DAZ)

Besk und Besk DAZ sind verpflichtende Beobachtungsinstrumente, die in den elementaren Bildungseinrichtungen durchgeführt werden müssen. Aufgrund der oben angeführten Beobachtungsformen können wir Stärken und Schwächen eines jeden Kindes entdecken, besser verstehen und spezifische Fördermaßnahmen entwickeln.

Planung und Reflexion

Der Bildungsrahmenplan ist die Grundlage für unsere pädagogische Planung und Reflexion. Die aus der Beobachtung erhaltenen Informationen über individuelle Interessen und Bedürfnisse der Kinder, Lernprozesse und Entwicklungsphasen werden über Angebote umgesetzt. So können wir die Kinder ganzheitlich und individuell in ihrer Entwicklung begleiten.

Jahresplanung

Die Jahresplanung ist für uns Pädagogen:innen ein wesentlicher Bestandteil unseres Arbeitsgerüsts, eine Orientierung, die unsere pädagogische Arbeit veranschaulicht. Natürlich werden wir auf die speziellen Bedürfnisse und Wünsche der Kinder, aber auch auf aktuelle Gegebenheiten Rücksicht nehmen und diese in unserer Kinderjahr mit einfließen lassen.

Langzeitplanung

Die Langzeitplanung hat einen Themenschwerpunkt und erstreckt sich über mehrere Wochen. Die Planung erfolgt mittels Lotusplan, in dem alle Bildungsbereiche berücksichtigt werden. Angebote und Projekte orientieren sich an den Kindern, werden reflektiert und daraus wiederum Impulse gesetzt. Weitere Planungen finden beim Tagesablauf, Morgenkreis, Impulse für die Freispielzeit, Bewegungsangebote, vorbereitete Umgebung, Singspiele, Lieder und Feste und Feiern statt.

Reflexion

Ereignisse der vergangenen Woche werden reflektiert und festgehalten. Dabei machen wir uns Gedanken darüber

- was gut funktioniert hat und wir beibehalten wollen
- wir unsere Beobachtung in unsere weitere Planung miteinbeziehen können
- was wir aufgrund unserer Beobachtung weiterführen und anbieten können

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Betreuer:innen und anderen pädagogischen Fachkräften ist von elementarer Bedeutung, um das Kind bestmöglich in seiner Entwicklung zu begleiten und fördern. Eltern/Erziehungsberechtigte gelten als Experten ihrer Kinder. Ihre Kenntnisse und Erfahrungen werden vom Personal genutzt, um auf die Bedürfnisse und Entwicklung des Kindes einzugehen. Wir haben gemeinsam die Verantwortung und das Ziel für das Wohl und die Bildung des Kindes zu sorgen. Dabei braucht es gegenseitiges Verständnis, eine positive und vertrauensvolle Beziehung zueinander als Basis, regelmäßigen Austausch und eine offene Kommunikation. Da wir uns familienergänzend sehen, erhalten die Eltern Unterstützung und Informationen über die Entwicklung und Bildung ihres Kindes. Elterngespräche, Elternabende, gemeinsame Feste und Feiern, Mitwirkung der Eltern in der Einrichtung zum Beispiel für Buildings- und Erziehungspartnerschaften. Dabei ist es uns wichtig, dass die Zusammenarbeit auf gegenseitigem Respekt und Wertschätzung basiert und die Bedürfnisse und Interessen aller Beteiligten wahrgenommen werden.

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Durch die persönlichen Gespräche mit den Eltern/Erziehungsberechtigten, schriftlichen Informationen, sprechende Wände machen wir unseren Alltag und die pädagogische Arbeit sichtbar und somit nachvollziehbar. Informationen zum pädagogischen Konzept, das Betreuungsangebot und das Kinderschutzkonzept sind auf der Homepage abrufbar. Aufnahme- und Entwicklungsgespräche, Elternabende, Feste, Feiern, Ausflüge, Elterninformationswand und Ecke (Bücher, Broschüren), Fachtagungen und Leitungstreffen sind zusätzliche Formen unserer Öffentlichkeitsarbeit. Der Austausch mit anderen Pädagogen und Fachkräften ist sehr wertvoll, um neue Impulse zu erhalten und voneinander zu lernen.

- Kinderbetreuungseinrichtungen, Kindergärten
- Gemeinde
- Land Vorarlberg
- aks, ifs und Netzwerk Familie
- Kinder- und Jugendhilfe BH

Personalmanagement und Zusammenarbeit im Team

Unsere Teamqualifikationen umfassen Ausbildungen als Pädagogische Fachkraft, Pädagogische Assistentkraft und der Theaterpädagogik. Es ist uns ein zentrales Anliegen, die Kinder mit Empathie und einem tiefen Verständnis für ihre individuellen Bedürfnisse in ihrer Entwicklung zu begleiten. Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen bleiben wir fachlich auf dem neuesten Stand und entwickeln unsere pädagogischen Kompetenzen kontinuierlich weiter. Auf diese Weise schaffen wir ein unterschätzendes förderliches Umfeld, das die ganzheitliche Entwicklung der Kinder in den Mittelpunkt stellt.

In der Vorbereitungswoche arbeiten wir intensiv an der Planung und der Zielsetzung für das neue Betreuungsjahr. Im Alltag arbeiten wir im Team alle gemeinsam an der Umsetzung der von uns gesteckten Ziele. Dazu gibt es regelmäßig Teamsitzungen, um die wichtigsten Inhalte zu besprechen. In gleichmäßigen Abständen finden Treffen mit der Koordination und den Leitungen aller Kleinkindbetreuungseinrichtungen statt, um wichtige Informationen für alle Einrichtungen zu erhalten.

Nachwort und Danksagung

Abschließend möchten wir betonen, dass diese Konzeption mehr ist als nur ein Leitfaden – sie spiegelt die Werte, Überzeugungen und Ziele wieder, die unsere Arbeit mit den Kindern täglich prägen. Unser Haus soll ein Ort des Wohlfühlens, Lernens und Wachsens sein, an dem Kinder, Eltern und Betreuerinnen gemeinsam einen sicheren und inspirierenden Raum gestalten. Wir danken allen, die zu dieser Konzeption beigetragen haben, und freuen uns darauf, sie in unserem Alltag umzusetzen. Möge sie uns als Wegweiser dienen, der uns alle auf dem gemeinsamen Weg stärkt und verbindet.

Literaturverzeichnis und relevante Verweise

- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. (2023). Pädagogische Grundlagendokumente. https://www.bmbwf.gv.at/Themen/ep/v_15a/paed_grundlagendok.html
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. (2018). Werte leben, Werte bilden. Wertebildung im Kindergarten. https://www.bmbwf.gv.at/Themen/ep/v_15a/paed_grundlagendok.html
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. (2009). Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/bef/sb/bildungsrahmenplan.html>
- Griebel, W. (2012). Übergänge zwischen Familie und Bildungssystem im Lichte des Transitionsansatzes – Übergänge I - III und die Rolle der Eltern. In W. Stange, R. Krüger, A. Henschel, & C. Schmitt (Hrsg.), Erziehungs- und Bildungspartnerschaften (S. 360–364). VS Verlag für Sozialwissenschaften. https://doi.org/10.1007/978-3-531-94279-7_39
- Kroll, D., Boos-Hammes, I., Viernickel, S., & Völkel, P. (2009). Mit Riesenschritten in die Autonomie: Kleinkinder auf dem Weg in die Selbstständigkeit (1. Aufl). Bildungsverl. EINS.
- Land Vorarlberg. (2023). Kinderschutz Vorarlberg. <https://vorarlberg.at/-/kinderschutz-vorarlbe-1>
- Pädagogische Hochschule Vorarlberg. (2023). Beobachtung, Dokumentation und Planung in elementarpädagogischen Einrichtungen. Handreichung für pädagogische Fachkräfte.

- chrome-extension://efaidnbmnnnibpajpcgiclfindmkaj/https://vorarlberg.at/documents/302033/472577/Handreichung_Beobachtung-Dokumentation-Planung_final_Stand31012023_WEB.pdf/9391b3fe-77c7-bfcd-90f4-be7cf6f-7d96e?t=1675685283929
- Richter, P. (2005). Vielseitigkeit der Sprache. <https://www.grin.com/document/180423?lang=de>
- Scharff Rethfeldt, W. (2016). Sprachförderung für ein- und mehrsprachige Kinder: Ein entwicklungsorientiertes Konzept. Ernst Reinhardt Verlag.

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:
Elementarpädagogische Einrichtung
Rappelkiste Kirchfeld
Bundesstraße 69
6923 Lauterach

Elementarpädagogische
Einrichtung Naturgruppe
Lerchenauerstraße 96
6923 Lauterach

© 2024, alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Verfasserin ist unzulässig. Das gilt insbesondere für Fotokopien, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Alle Angaben sind ohne Gewähr.



Marktgemeinde Lauterach
Hofsteigstraße 2a
6923 Lauterach

T +43 5574 6802-0
marktgemeinde@lauterach.at
www.lauterach.at